

# VORSPIEL

AUSGABE 44 ★ 4.03.2011

25. SPIELTAG / BV. BORUSSIA DORTMUND - 1. FC KÖLN



**THE UNITY ★ 2001**



SPIELBERICHT ST. PAULI / SPIELBERICHT BAYERN MÜNCHEN / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND /  
NEUE SOUNDLAGE / SEVILLA-SPENDEN / DINGE, DIE NERVEN / THEMA PYROTECHNIK /  
GEDENKSTÄTTENFAHRT NACH DACHAU / BAYERISCHE POLIZEI / SPIELBERICHT AMATEURE

# VORSPIEL

Hallo Block Drölf, hallo Südtribüne, hallo Westfalenstadion,

ein unfassbares Auswärtsspiel in München liegt hinter uns und die Eindrücke des letzten Spieles bestimmten den Verlauf der ganzen Woche. Für die meisten der erste Sieg bei den Bayern überhaupt und für uns alle der absolute Traum. Nun gilt es den Vorsprung zu halten und unsere Mannschaft auf dem Rasen die restlichen Spiele zum Titel zu tragen!

Neben dem sportlichen Bereich stand der Spieltag ganz im Zeichen von "Kein Zwanni". Dank der tollen Unterstützung der Schickeria aus München war uns die Aktion im Stadion möglich. Schön, dass man bei gemeinsamen Themen zusammenarbeitet und sich respektvoll gegenübertritt - vielen Dank daher auch noch einmal an dieser Stelle.

Am Sonntag ging es dann auch für einige TU'ler mit der betreuten Fahrt des Fanprojektes/Fanbetreuung und der Fanabteilung zum Besuch der KZ-Gedenkstätte nach Dachau. Sicherlich für alle extreme Eindrücke, welche wir auch in dieser Ausgabe in einem extra Beitrag wiedergeben wollen. Wir können uns auch hier nur bei allen Beteiligten bedanken. Es ist schön, dass der BVB und alle Beteiligten mit diesen Fahrten präventiv gegen Rassismus arbeiten und Aufklärungsarbeit leisten.

Neben diesen Berichten warten wir heute aber auch wieder mit mehr inhaltlichen Beiträgen auf. So haben wir unsere Gäste des FC Köln - hier stellvertretend die Ultrasgruppe Coloniacs - interviewen können und geben so einen kleinen Einblick in diese recht junge Gruppe. Hinzu kommt noch ein Beitrag zum Thema Handyfilmen und ein aktueller Stand zu den Spendensammlungen für die Opfer aus Sevilla. Unser Dank gilt hier auch der BVB Fan- und Förderabteilung, die sich vorbildlich für das Thema engagiert und für eine faire Betrachtung des Sachverhaltes kämpft.

Den meisten von euch wird aufgefallen sein, dass wir neben dem Vorspiel auch einen extra Flyer zum Thema Pyrotechnik verteilen. Dieser ist in Kooperation mit den Jubos und Desperados

entstanden, da wir gemeinsam für die Legalisierung von Pyrotechnik kämpfen. Passend dazu machen wir heute auch eine kleine Aktion und die Leser aus Block Drölf werden eine Leuchtkerze erhalten haben. Bitte zündet diese auf Zeichen von Kai und Daniel zum Einlaufen der Mannschaften an und legt sie nach dem Abbrennen einfach auf den Boden vor euch. Diese Aktion ist speziell in Block Drölf geplant und wir freuen uns auf ein tolles Bild! Nicht dazu gehören Böller oder das Werfen der Kerzen, weshalb wir auch noch einen extra Text zu diesem Thema haben. Bitte nehmt euch diese Zeilen zu Herzen und achtet auch auf euren Nebenmann. Böller gehören nicht in das Umfeld von Fußballspielen!

Zu guter Letzt haben wir für euch noch eine kleine Info im Bezug auf die Soundanlage. Nach knapp 5 Jahren haben wir uns überlegt bis zum Ende der Saison den Umbau und die Erweiterung der Anlage zu testen. Wir hoffen so noch mehr Leute zu erreichen und eine noch lautere Tribüne zu ermöglichen! Weitere Infos findet ihr in dieser Ausgabe. Für Rückmeldungen stehen wir jeweils Mittwochs nach den nächsten drei Heimspielen in der Lenz-Stube (ab 19 Uhr) gerne zur Verfügung.

Nun ist es angerichtet. Vor euch liegt das ins Flutlicht getauchte Spielfeld des Westfalenstadions, auf der anderen Seite ein verkleideter und lautstarker Haufen Kölner Fans und weitere wichtige 90 Minuten auf dem Weg zur Meisterschaft! Lasst uns unseren Teil der Verantwortung erfüllen und die Bude rocken - die Jungs auf dem Rasen haben es sich verdient. Auf geht's Dortmund!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



Nachdem sich das tägliche Boulevard unter der Woche nicht zu schade war, unserer Mannschaft nach 2 Unentschieden in Folge eine mittelgroße Krise anhängen zu wollen, standen sich am heutigen Samstag das beste und das - mit 2 Punkten Unterschied - fünfbeste Rückrundenteam im ausverkauften Westfalenstadion gegenüber. Ziemlich paradox, aber so funktionieren die Medien der Moderne wohl. Berichte über Krisen scheinen nicht nur im Politik- und Wirtschaftsteil den Absatz zu steigern. Der Kiez-Klub aus Hamburg und heutige Gegner hatte unter der Woche im Nachholspiel gegen den Stadtrivalen den ersten Derby-Sieg seit über 33 Jahren eingefahren und kam so mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen und viel Lob aus der deutschen Presselandschaft im Handgepäck in die Westfalenmetropole.

Im Gästeblock dürften sich letztendlich so um die 6.000 Braun-Weißen eingefunden haben. Wie viele davon letztendlich tatsächlich aus Hamburg kamen, mag ich nicht beziffern. Dass vor dem Spiel ungewöhnlich viele Menschen mit Totenkopfsymbolen rund ums Stadion und im gesamten Stadtgebiet gesichtet wurden, dürfte jedem aufgefallen sein. Liegt sicherlich am Image des Vereins, dass dieser Umlandfans anzieht wie wohl kein Zweiter. So schien es mir auch nicht weiter verwunderlich, dass sich der Support im Stadion eher auf den Kern um Ultrà St. Pauli beschränkte. Ganz selten konnte der gesamte Gästebereich zum Singen animiert werden.

Neben dem erwähnten Problem der vielen St.-Pauli-Sympathisanten aus den umliegenden Städten tat sicherlich auch der ziemlich einseitige Spielverlauf sein. Übriges dazu bei. Zu Beginn des Spiels gab es zwei Spruchbänder auf Seiten der USP zu sehen. Auf dem ersten Stand "Die Nr. 1 der Stadt trinkt Bier!" Das zweite nahm ebenso Bezug auf den Derbysieg unter der Woche: „Die Nr. 1 in Hamburg – FC St. Pauli“. Ansonsten war im Block vor allem eine Fahne mit antifaschistischer Symbolik das ganze Spiel über in der Luft.

Insgesamt ein meiner Meinung nach schwacher Auftritt der Hansestädter. Da gab es schon weitaus besserer Auftritte von Szenen mit weniger Zuschauerzuspruch.

Auf unserer Seite gab es kurz vor Spielbeginn ein Spruchband mit Verweis auf das Sozialprojekt „Viva Con Agua“, welches von einem ehemaligen Pauli-Spieler ins Leben gerufen worden ist. Für mehr Infos sei hier nochmal die Ausgabe Nummer 43 des Vorspiels ans Herz gelegt. Stimmungstechnisch konnte sich heute trotz Ausfall der Soundanlage vor allem die erste Halbzeit sehen bzw. hören lassen. Besonders in den Minuten vor dem erlösend wirkenden Tor durch Barrios schien das Feuerwerk, was die Mannschaft auf dem Rasen abfackelte, auf die Tribünen überzuspringen. Wäre schön wenn uns das auch öfter anders herum gelingen könnte, wenn es unten mal nicht so gut läuft. Trotzdem endlich mal wieder eine zufriedenstellende Lautstärke in dieser Phase.

Leider konnte das gute Niveau in der zweite Halbzeit wie so oft nicht bis zum Ende aufrechterhalten werden. Nach dem schnellen zweiten Tor unserer Mannschaft wurde es noch einmal richtig euphorisch auf den Rängen, danach ebnete es immer weiter ab. Schade auch, dass mittlerweile wieder so viele Zuschauer auf den Sitzplätzen das Stadion schon Minuten vor dem Abpfiff verlassen. Die Jungs haben sich den warmen Applaus nach den Spielen in diesem Jahr sicherlich mehr als verdient. Scheint, als seien Teile der Zuschauer durch die vielen Siege in der Vergangenheit bereits verwöhnt. Trotzdem insgesamt einer der besseren Heimauftritte in den letzten Spielen - Derby mal ausgenommen - denn da geht's sowieso immer viel emotionaler zu als sonst.

War es das? Sind wir ehrlich, wahrscheinlich ja. Die Meisterschaft scheint uns eigentlich nicht mehr zu nehmen sein. So gibt es auch erstmalig seitens des Vereins Äußerungen über einen möglichen Titelgewinn. 16 Punkte Vorsprung auf die Bayern, 12 auf Leverkusen. Dazu eine Mannschaft, die zur Zeit nicht den Hauch an Zweifel aufkommen lässt. Hatte die Gegenseite aus München noch vor dem Spiel großkotzig zum Angriff geblasen und wird uns auch seit Monaten eine Schwächephase eingeredet, so hat diese Mannschaft alle Kritiker und Zweifler gestern Abend einmal mehr Lügen gestraft. Woher nehmen sich eigentlich manche Presseleute die Frechheit uns verkaufen zu wollen, dass es eigentlich ein Fehlstart in die Rückrunde gewesen sei, weil wir drei mal Remis gespielt haben? Die Frage kann und will ich an dieser Stelle nicht beantworten. Was geht einem jetzt sonst noch so alles durch den Kopf? Ich glaube, es ist kaum möglich die aktuelle Situation und alle Gedanken in Worte zu fassen.

Bevor ich jetzt gleich zum eigentlichen Bericht dieses Spieles komme, sei eines vorweggesagt, was sicher nicht nur mir seit Wochen ein heiteres Grinsen auf die Backen zaubert. Da versuchen die blauen Pisser von nebenan seit JAHREN verzweifelt die Schale nach Gelsenkirchen zu holen, kaufen Jahr für Jahr, Star um Star für Unmengen an Geld. Holen zig neue Trainer, setzen alles daran Meister zu werden - und was passiert? Eine blutjunge Mannschaft aus Dortmund mit herzerfrischem Fußball ist so ganz nebenbei gerade auf dem Weg alle Rekorde zu brechen und die begehrteste deutsche Trophäe nach Dortmund zu holen. Und das auf eine Art und Weise, die wohl so ziemlich jeden Borussen in Ekstase versetzt. Einfach nur fantastisch!

Komme ich zum eigentlichen Teil des Berichtes. Das absolute Topspiel stand also heute auf dem Programm. Wer hätte damit vor der Saison gerechnet? Wohl die wenigsten. Samstags abends, 18.30 Uhr in München. Erster gegen Dritten. Amtierender Meister gegen angehenden Meister. Fußballherz, was willst du mehr? Trotz der seit 1991 sehr mauen Ausbeute in München, machten sich gegen 9 Uhr drei volle TU-Busse gut gelaunt und optimistisch auf gen Bayernland. Trotz einiger

Zweifel, ob die Bayernmetropole auf Grund der doch etwas späten Abfahrtszeit rechtzeitig erreicht werden würde, konnte man bereits um kurz nach 16 Uhr bayerischen Boden betreten. Bevor wir aber wirklich die Busse verlassen durften, bekam jeder Bus noch einen netten Besuch von der Polizei, die uns darauf hinwies, dass zum Beispiel ACAB-Rufe oder Einsatz von Pyrotechnik in München nicht geduldet werden. Danke für diesen Auftritt, ihr Spinner!

Auf Grund der (wiedermal) übertriebenen Einlasskontrollen, konnten wir gut eine Stunde später den Gästesektor betreten. Unsere Gruppe platzierte sich ziemlich mittig des Blockes hinter der großen THE-UNITY-Zaunfahne. Auf der Gegenseite flaggte der Schriftzug "Fußball muss bezahlbar sein" vor der Südkurve. Die Bayern hatten sich dafür entschieden diesen Spieltag der Kampagne "Kein Zwanni für nen Steher" zu widmen. Einen ausführlichen Text zu diesem Thema findet ihr sowohl auf [www.kein-zwanni.de](http://www.kein-zwanni.de), sowie auf [www.profans-muenchen.de](http://www.profans-muenchen.de). Wieder einmal schön zu sehen, dass sich auch andere Fanlager an dieser Kampagne beteiligen und auch ein Miteinander zum Erreichen von Zielen, die jeden Fußballfan betreffen, möglich ist. Getrennt bei den Farben, vereint in der Sache! Zum Einlaufen der Mannschaften gab es dann seitens der JUBOS ein nett mit anzusehendes Intro, welches das selbige Motto aufgriff, sowie einige Spruchbänder der Bayern zu eben dieser Problematik. Somit eine rundum gelungene Aktion im Kampf gegen überhöhte Stadionpreise!

Komme ich zum Spiel. Ich glaube nicht, dass es vieler Worte bedarf, um das Gesehene zu beschreiben. Einfach irre was zur Zeit passiert. Die Führung durch Barrios egalisierten die Bayern einige Minuten später, ehe Sahin uns mit einem Traumtor erneut jubeln lies. Von der Heimseite gewohnt wenig bis nichts zu vernehmen, der Gästeanhang feierte diese Führung angemessen. Ein, wie ich finde, guter bis sehr guter Auftritt von unserer Seite, sowohl auf dem Rasen, als auch auf der Tribüne. Diese Leistungen wurde in der zweiten Halbzeit mit dem Tor zum 3:1 durch Hummels belohnt, welches gleichzeitig den Endstand darstellte und somit den ersten Sieg in München seit über 19 Jahren sicherte. Während der Heimanhang schon während der Schlussminuten

in Scharen das Stadion verließ, feierten wir noch minutenlang zusammen mit der Mannschaft den Sieg.

Insgesamt gesehen ein meiner Meinung nach überzeugender Auftritt auf unserer Seite. Zwar gibt es auch sicherlich die ein oder andere Situation aus der man etwas mehr herausholen könnte und sicherlich ist nicht alles Gold was glänzt, aber wenn ich jetzt anfangen würde irgendetwas zu bemängeln: Es würde ein Meckern auf richtig hohem Niveau bedeuten. Darauf verzichte ich nach diesem grandiosen Spiel ganz bewusst, da ich sicherlich nicht in den paar Sätzen weiter oben alle Dauernörgler und Dauerkritiker abstrafe, um dann selber über die kleinsten Kleinigkeiten zu meckern.

Über den gesamt Auftritt der Heimkurve habe ich eine sehr kritische Meinung. Positiv zu vermerken ist, dass das Umfeld rund um Schickeria jedes Jahr etwas größer zu werden scheint. Aber auch wenn der untere Teil der Südkurve ständig in Bewegung war, ich konnte die Heimkurve bis auf den Jubel über das 1:1 nicht hören. Und ist es doch gerade der oft zitierte "zwölfte Mann", der ein Spiel auch gerne mal entscheiden kann. Das können in meinen Augen auch die Fahnen und Doppelhalter, deren Einsatz viele in München so bemerkenswert gut finden, nicht ausgleichen. Das wichtigste Element einer Kurve stellt immer noch die Stimme bzw. die Lautstärke dar. Somit in meinen Augen ein schwacher Auftritt des Heimanhangs. Man sollte ihnen aber noch zu Gute halten, dass aus bzw. mit dieser Südkurve wohl nicht viel mehr rauszuholen ist.

So bleibt insgesamt festzuhalten, dass sowohl Mannschaft als auch Fans auf mich einen grandiosen Eindruck in München hinterlassen haben. Weiter so !

Somit ging es für uns mit einem Sieg im Gepäck und dem Gefühl des nun immer wahrscheinlicher werdenden Titelgewinns zurück nach Dortmund. Gegen kurz vor sechs erreichte man den Busbahnhof und nach einer, beim Großteil, recht anstrengenden und ausgelassenen Rückfahrt fiel auch ich gegen sieben Uhr in den wohlverdienten Schlaf.

# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## Interview mit den Coloniacs

**TU:** Vorab möchten wir Euch für die Bereitschaft danken, uns für das folgende Interview zur Verfügung gestanden zu haben. Euch gibt es bekanntlich im Vergleich zu vielen anderen deutschen Gruppen noch nicht allzu lange. Erzählt bitte etwas zu Eurer Entstehungsgeschichte und den Gründen, Euch von der WH96 abzuspalten.

**CNS:** Das Interview geben wir Euch gerne. Unserer Meinung nach ist der Dialog innerhalb einer Bewegung extrem wichtig. Unsere Gruppe gibt es wirklich noch nicht lange, wenn auch einige ihrer Mitglieder schon auf eine längere Geschichte in der Kurve zurückblicken können. Wir haben uns am 26.09.2009 gegründet, nachdem unser Versuch gescheitert war, innerhalb der Wilden Horde eine halbwegs autonom agierende Sektion zu etablieren. Die Gründe zu diesem Schritt waren – so traurig das damals für uns auch alle war – unüberbrückbare Differenzen auf persönlicher Ebene. Mehr wollen wir zu den Gründen nicht mehr sagen, denn diese gehören nun endgültig der Vergangenheit an und wir müssen als Szene weiter in die Zukunft der kölschen Ultras schauen. Mit unserer Gründung haben wir ein kleine und alternative Gruppe geschaffen, die nun unseren ganzen Stolz bedeutet. Dennoch sind wir noch auf einem unglaublich langen Weg. Auf diesem Weg wird sich die Gruppe hoffentlich immer befinden, denn sie sollte sich stetig weiterentwickeln und nie stehen bleiben.

**TU:** Was unterscheidet Euch Eurer Meinung nach von der Horde und den Boyz?

**CNS:** Der erste Unterschied ist unsere noch junge Geschichte und die damit einhergehende Stellung innerhalb der Kurvenhierarchie. Auch sonst gibt es einige Unterschiede, denn wir haben unsere Gruppe auch gegründet, da wir uns in der damaligen Ausprägung der Ultra-Kultur in Köln nicht mehr wiedergefunden haben. Wir sind somit angetreten, um das Spektrum weiter aufzuziehen und alternative Wege zu beschreiten. Auf der einen Seite ist es das Verständnis von Ultra als politische Aussage und auf der anderen Seite ist es unsere differenzierte

Stellung zum Thema Gewalt und der generellen Außendarstellung der Gruppe. Unsere Philosophie besagt, dass wir zu jedem Menschen – von unseren natürlichen Feinden mal abgesehen – ein neutrales und respektvolles Verhältnis haben. Wir sind also offen für jede Art von Anfragen, reagieren aber auch entsprechend, wenn man uns anpisst. Wir können das auf die rudimentäre Formel „Wie Du mir – so ich Dir“ herunterbrechen.

Diese Sichtweise unterscheidet uns klar von den anderen beiden Gruppen.

Wir wollen jedoch nicht über die Anderen irgendwelche wertenden Aussagen treffen. Das können sie nur für sich selbst tun. Natürlich unterscheiden sich auch die Boyz und die Horde voneinander und so sind wir mittlerweile froh, dass es in Köln ein mannigfaltiges Angebot an verschiedenen Strömungen der Ulrà-Bewegung gibt. So können alle interessierten Leute die für sie genau passende Gruppe finden und alle gemeinsam für die Kurve arbeiten. Wir haben als Ultras ziemlich ähnliche Ziele, die wir gemeinsam mit der Kurve verfolgen, doch die Wege dorthin können unterschiedlich ausfallen. Unser Weg ist eine politisch geprägte und gesellschaftskritisch angehauchte Mischung aus Toleranz und Respekt, die unser Handeln sowohl in der Kurve als auch im Alltag absolut prägt. Wir stehen für eine konsequent rebellische Geisteshaltung, die sich nicht all der gängigen Ulrà-Serotypen bedienen muss und sich den Stumpsinn und Sittenverfall als Feind auserkoren hat.

**TU:** „Ulrà zurück auf die Ränge“ ist einer Euer bekanntesten Slogans. Erzählt uns bitte was zum Hintergrund. Wie sind die Resonanzen dazu in der Kölner Szene? Stoßt Ihr auf Verständnis oder ist diese Einstellung ein Alleinstellungsmerkmal?

**CNS:** Leider hat es in der Vergangenheit eine Verschiebung der Prioritäten innerhalb unserer Szene gegeben. Spielte Gewalt zu Beginn der kölschen Ultras noch eine ziemlich untergeordnete Rolle, so ist sie nun mehr und mehr im Fokus gelandet, was fatale Auswirkungen haben kann. Gewalt ist ein Teil unserer Gesellschaft, wenn sie nicht sogar schon in der Natur des Menschen liegt, daher können wir sie auch beim Fußball nicht ausblenden. Fußball war schon immer ein Sport des Volkes und da geht es eben manchmal rauer zu. Das ist auch gut so, aber

auch dabei kommt es immer auf die Intention und die Umsetzung an. Für uns ist das eine Frage von Ehre und Stil. Wie bereits erwähnt definieren wir unser Verhältnis zu anderen Menschen - damit auch zu deren Gruppen - immer erstmal als neutral. Solange dies der Fall ist, wäre eine Änderung des Status Quo absolut respektlos und würde nicht zu unseren Idealen passen. Wir würden daher nie aus heiterem Himmel heraus eine uns fremde Gruppe angreifen oder ähnliches. Wozu auch? Wir sind Ultras und dementsprechend dreht sich bei uns alles um das Geschehen auf den Rängen und dort liegt unser absoluter Fokus.

Gewalt ist nur dann legitim, wenn sie zur Selbstverteidigung, zum Schutz oder dem Durchsetzen der eigenen Ideale und zum Kampf gegen Feinde eingesetzt wird. Das klingt im ersten Moment vielleicht viel, ist es aber nicht. Wir versuchen allem Ärger aus dem Weg zu gehen, aber werden immer und überall für unsere Gruppe und deren Ideale einstehen, sofern dies denn nötig sein sollte. Andernorts scheint das Thema „Riot“ immer weiter in den Fokus zu geraten und so legen immer mehr Gruppen auch einen entsprechenden Habitus an den Tag, der dem „Riotgehabe“ entspricht. So isoliert man sich leider auch immer mehr von der Kurve und ihren Menschen. Auch hier bedarf es einer Rückbesinnung auf die Ränge! Die Resonanz auf diese, in ihrem Kern ortsunbezogene Forderung – ist in Köln ziemlich geteilt. Oft wird sie belächelt, da viele Leute selbst dem Riothype verfallen sind, doch kommt sie auch gut an und hat schon zu vielen konstruktiven Diskussionen geführt. Auch schließen sich immer mehr Leute „unserem“ Weg an. Diese Forderung so offen zu propagieren und ein selbstreflektiertes Umdenken innerhalb der Szene auch öffentlich einzufordern ist sicherlich eines unserer Alleinstellungsmerkmale.

**TU:** Ihr steht nach eigenen Angaben für einen „alternativ eingeschlagenen Weg des Ulrà-Daseins“. Jedoch behaupten die meisten Ultrasgruppen ihren Weg fernab von der Masse zu gehen. Was unterscheidet euch denn von den anderen Gruppen in Deutschland ? In diesem Zusammenhang, wo seht ihr noch Handlungsbedarf für die Ultraszene in Deutschland

**CNS:** Es ist richtig, dass wir über uns sagen, dass wir einen alternativen Weg eingeschlagen

haben. Dies bezieht sich jedoch lediglich auf die Ausdifferenzierung des Ulträ-Gedankens und der damit einhergehenden Mentalitätsausübung innerhalb der kölschen Szene. Wir sind nicht so vermessen, uns mit anderen Gruppen außerhalb unseres eigenen Wirkungskreises zu vergleichen. Das interessiert uns auch nicht wirklich. Wir sind noch dabei, unseren eigenen Weg zu ebnen. Es gibt für eine Gruppe wohl nichts schwierigeres als einen eignen Stil zu etablieren und diesem treu zu bleiben. Wir arbeiten hart an uns und an der Gruppe, doch sind wir von den Idealvorstellungen sicherlich noch weit entfernt und wir werden den eigenen Ansprüchen nicht immer gerecht. Wir sehen uns jedoch auf einem guten Weg und können jeden Morgen freudestrahlend in den Spiegel blicken ohne uns vor uns selbst eckeln zu müssen.

Handlungsbedarf innerhalb der bundesweiten Ulträ-Bewegung sehen wir bei verschiedenen Themen und wollen hier die wichtigsten kurz anreißen:

1) Die Außendarstellung sollte überdacht werden: Wir müssen uns als gesamte Bewegung besser nach außen präsentieren und ein korrektes Bild in der Öffentlichkeit zeichnen. Dazu müssen sich die Bewegung und Ihre Protagonisten aber auch in den öffentlichen Diskurs einschalten und nicht überall die Schiene der beleidigten Totalverweigerung fahren (Eine Ausnahme bildet für uns das Gespräch mit Bullen, welches nicht zur Debatte stehen sollte). Wir wollen als ernstzunehmende Gesprächspartner wahrgenommen und akzeptiert werden, dann müssen auch wir unserem Gegenüber und an all unseren Kontaktpunkten respektvoll auftreten.

2) Damit einher geht dann, dass wir uns mehr als Bewegung sehen sollten, und die punktuelle Zusammenarbeit noch ausbauen. Es gibt ja bereits gute Ansätze und Bündnisse, doch sind diese noch extrem ausbaufähig, um an Schlagkraft und Durchsetzungsvermögen zu gewinnen. Hier sollten die Grabenkämpfe untereinander minimiert und gemeinsam die größeren Feinde unserer Bewegung bekämpft werden.

3) Daraus ergibt sich dann auch ein anderer Umgang mit dem Thema Gewalt und dessen abfeiern. Leider scheint die Gewalt oft einzig und alleine um der Gewaltwillen eingesetzt zu werden und Aktionen werden völlig unbedacht ausgeführt. Einer Aktion

wird auch immer eine Reaktion folgen und so setzt sich eine Gewaltspirale in Gang. Ein Kreislauf, aus dem wir ausbrechen wollen. Die Ultras stehen im ganzen Land unter Dauerfeuer und man will uns aus den Stadien verbannen. Anstatt jedes Wochenende neue Steilvorlagen für unsere Gegner zu liefern, sollten wir lieber punktuell zusammenarbeiten und unsere Bewegung als Ganzes nach vorne bringen. Es gibt Situationen, in denen ist die bedachte Anwendung von Gewalt unabdingbar, aber dieses pubertäre Aufgeilen an dem Thema ist für uns extrem befremdlich. Selbst die ultraseigenen Medien rücken diesen Mist immer weiter in den eigenen Fokus. Manchmal wirkt es schon belustigend, wenn sich Ultras oder Menschen, die sich für solche halten, auf der einen Seite über die böse Lügenpresse schimpfen und dann in ihren eigenen Publikationen die unnötigsten und nicht erwähnenswerten Aktionen abfeiern, als gäbe es kein Morgen mehr. Hier kommt wieder unser Leitsatz ins Spiel: Ultras weg von der Straße und zurück auf die Ränge!

**TU:** Ihr tretet offen als eine Gruppe auf, die keinen gesteigerten Wert darauf legt, auf der Straße eine Macht zu sein. Wie haltet Ihr Euch für die Jugend interessant? Ultras mit Aus- statt Ansagen sind sicherlich nicht für alle reizvoll. Wie kann man Mitglied bei Euch werden?

**CNS:** Mit Sicherheit ist unsere Haltung nicht für alle interessant, aber das ist ja auch gerade so gewollt. Für einen gewissen Schlag von Menschen, die nur wegen der „Action“ und dem Suff ins Stadionumfeld kommen wollen wir auch überhaupt nicht interessant sein. Wir haben gerade in der jüngsten Vergangenheit einige extrem motivierte junge Leute für uns gewinnen können und bekommen auch meist Interessensanfragen aus jugendlichen Kreisen. Viele Menschen vermissen in ihrem Leben ein gesundes Maß an Respekt und das ist, was wir in allen Belangen bieten wollen, was uns antreibt und zusammen hält. Dazu vertreten wir eine rebellische Geisteshaltung, die in Kombination mit dem Auftritt als eine geschlossene Gruppe auch eine gewisse Faszination ausstrahlen kann. Die Ultras-Bewegung ist für Jugendliche generell spannend und wir sind ein Teil davon. Ulträ ist einer der wenigen Punkte, die in einem jungen Leben wirklich selbstbestimmt gewählt werden können und wo die Möglichkeit einer ernsthaften und wahrhaftigen Partizipation besteht. Hier kann sich jeder austoben und nach

den eigenen Vorstellungen ausleben. Der eigene Lebensraum kann in diesem Bereich gestaltet und mitbestimmt werden. Wo sonst ist das denn möglich? Wir Ultras leisten eine Menge Sozialarbeit, die viel zu wenig gewürdigt wird.

Unsere Gruppe läuft mit einem geschlossenen Mitgliedersystem. Interessierte Menschen können also nicht sofort Mitglied werden. Wir sind gerade dabei, einen Förderkreis aufzubauen und zu etablieren. Dort kann prinzipiell jede interessierte Person beitreten, sofern sie sich mit unserem Weg identifizieren kann und kein dreckiger Fascho ist. Dadurch befindet sie sich dann im strukturierten Umfeld unserer Gruppe und beide Seiten können sich besser kennenlernen. Nach einer gewissen Zeit können dann sowohl das potentielle Neumitglied, als auch die Gruppe darüber entscheiden, ob sie sich gegenseitig öffnen und den Schritt zu einer Mitgliedschaft gehen möchten. So wird eine Mitgliedschaft zu einer absolut bewussten Entscheidung auf allen Seiten. Durch den Förderkreis haben alle auch schon vorher die Möglichkeit, mit unserer Gruppe in direkte Interaktion zu treten und auch schon punktuell an ihr zu partizipieren.

**TU:** Wie seht Ihr die aktuelle Situation der Kölner Ultraszene nach den Vorfällen nach dem Bayern-Spiel?

**CNS:** Die Situation ist angespannt und ziemlich verfahren. Es gibt Meinungsverschiedenheiten in allen Ecken und Enden und Woche für Woche kreieren wir uns neue Probleme, die aus unüberlegten Handlungen herrühren. Einige wichtige Personen haben der Szene den Rücken gekehrt und wir stehen im Kollektiv an einem Scheideweg. Nach Umbrüchen und Neuorganisationen in eigentlich allen Gruppen und ultraorientierten Fanclubs müssen wir nun schauen, wie wir gemeinsam weiter nach vorne gehen können. Auf die Vorkommnisse nach dem Bayern Spiel selbst wollen wir nicht eingehen, da wir selbst nicht in der Nähe gewesen sind. Sie haben das Fass aber auch nur zum Überlaufen gebracht. Wir müssen als Ultraszene generell nun um unser Standing in der Kurve kämpfen und schauen, dass sich die Bewegung nicht vollends isoliert. Es finden nun hinter den Kulissen wohl überall die verschiedensten Gespräche statt und die unterschiedlichsten Überlegungen werden angestellt. Die Ultra-Szene in Köln hat momentan zwar eine schwere Phase zu



durchstehen, aber ist noch lange nicht am Ende. Der Kampf hat gerade erst begonnen...

**TU:** „Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren“ ist zurzeit in aller Munde. Wie setzt Ihr und die anderen Kölner Gruppen die durch die Kampagne selbstaufgelegten „Regeln“ (keine Böller, keine Fackelwürfe, etc.) bei Euch um? Klappt das reibungslos oder bedarf es hinsichtlich der Kampagne noch viel Aufklärungsbedarf innerhalb und außerhalb der drei relevanten Gruppen?

**CNS:** Wir müssen uns eingestehen, dass die Umsetzung hier in Köln noch nicht wirklich gut funktioniert und auch jetzt noch immer Böller eingesetzt werden und teilweise pyrotechnische Gegenstände zweckentfremdet werden. Da muss die Selbstregulierung noch besser greifen und wesentlich konsequenter auch in den eigenen Reihen umgesetzt werden. Alles andere würde uns und die Kampagne lächerlich machen und in Misskredit bringen. Es bedarf daher noch einer Menge interner Gespräche und Aufklärungsarbeit. Gerade erst beim letzten Heimspiel gegen Mainz haben die Boyz eine entsprechende Aktion gemacht und auch wir haben diesbezüglich noch einiges vor.

**TU:** Köln ist aufgrund seiner Vielfältigkeit in den diversen Subkulturen bekannt. Wo findet Ihr Euch da wieder? Gibt es Überschneidungen oder eine Zusammenarbeit von euch mit anderen subkulturellen Gruppen?

**CNS:** Wir sehen uns da ziemlich mittig angeordnet und es gibt vielfältige Überschneidungen. Der Begriff „Subkultur“ ist im Bezug auf uns und unsere Absichten jedoch schwierig verwendbar. Sicherlich sind auch wir eine Gruppe, die sich ihre eigenen



Werte und Normen schafft, diese lebt und sich so von den vorherrschenden Ideologien abgrenzt, aber dennoch wollen wir die Gruppe immer weiter in der Mitte der Stadt vernetzen und nicht irgendwo am Rand bleiben. Eine Existenz am Rande der Gesellschaft bringt uns nicht weiter. Wir wollen ein ernstzunehmender Gesprächspartner sein, der zwar auch radikale Positionen vertritt, aber dennoch auf Augenhöhe diskutiert und innerhalb des Vereins und der Stadt eigene Akzente setzen kann.

Überschneidungen gibt es innerhalb unserer Gruppe gerade beim Thema Musik, da wir in unseren Reihen einige Musiker und DJ's wissen, deren Schaffensbereiche sich von Techno über Hardcore bis hin zu Dancehall erstrecken. So haben wir auch schon bei einer Musikproduktion als Gruppe aktiv mitgewirkt. Überschneidungen gibt es natürlich auch mit den verschiedensten politischen Interessenvertretungen und so kommen da auch Zusammenarbeiten zustande. Design, Graffiti und Streetart ist innerhalb der Gruppe ein stets präsent Thema und so gibt es diesbezüglich auch die unterschiedlichsten Kontakte. Unser eigenes Schaffen ist in diesem Bereich jedoch noch ausbaufähig. Darüber hinaus gibt es noch einige andere Links zu unterschiedlichsten kulturschaffenden Institutionen und Lokalitäten in unserer Stadt. Auch zum kulturellen Diskurs unserer Stadt wollen wir unseren Teil beitragen.

**TU:** Euer Heft, der "Kallendresser", ist Deutschlandweit aufgrund seiner umfangreichen und tiefgründigen Berichte bekannt. Dabei stellt sich einem hin und wieder schon die Frage, ob bei euch Journalisten als Mitglieder tätig sind. Wie kann man sich den Prozess von der ersten Idee bis zum Druck vorstellen?

**CNS:** Da stellt sich uns jetzt natürlich die Frage, was Ihr unter „Journalisten“ versteht. Wir haben schon ein paar Leute, die zumindest in diesem Umfeld tätig sind, jedoch niemanden, der oder die klassischer Weise für eine Zeitung schreibt oder ähnliches. Der Prozess von der ersten Idee bis zum Druck ist meist extrem chaotisch. Es gibt eine Redaktion, welche Themen sammelt und, unter wechselnder Führung, die Produktion der verschiedenen Ausgaben vorantreibt. Alle Mitglieder können Themenvorschläge und Texte einreichen. Diese werden dann im Kreise der Redaktion besprochen und kreativ diskutiert. Die irgendwann getippten

Texte werden in einem weiteren Schritt lektoriert und dann im letzten Schritt gelayoutet. Wir spannen uns immer einen komfortablen Zeitrahmen, doch wird dieser nie auch nur im Ansatz eingehalten und so ist die letzte Woche vor dem Drucktermin für einige unserer Leute stets mit Nachtschichten zugebombt. Zwar ist dieses kreative Chaos auch immer ein anstrengender Kraftakt, doch macht es uns allen großen Spaß und wir sind sehr stolz auf unser geistiges Baby. Wir haben eine Menge zu sagen / schreiben und so sprengt das Heft immer wieder die magische Grenze von 300 Seiten, auch wenn wir uns vorher eine klare Reduktion der Seitenanzahl vorgenommen haben.

**TU:** Neben euer bekannten Freundschaft nach Paris pflegt ihr noch eine Freundschaft in die Curva Moana Pozzi in Florenz. Die Gruppe Ultimi Rimasti Lebowski zeichnet sich durch ihr Projekt gegen den modernen Fußball aus und lebt ihre Passion beim AC Lebowski aus. In Anbetracht dieser Maßnahme, wann würdet ihr den Schritt der Abkehr von eurem geliebten Verein gehen? Unter welchen Umständen könntet ihr euch nichtmehr mit eurem FC identifizieren?

**CNS:** Eine extrem schwer zu beantwortende Frage, die wohl jedes Mitglied für sich persönlich beantworten muss. Als Gruppe stellt sich auch schon immer die Frage, in wie weit man sich selbst vor den Karren des modernen Fußballs spannen lässt. Wir stecken da schon in einer Zwickmühle: Auf der einen Seite kritisieren wir die Eventisierung unseres Sports, doch auf der anderen Seite befeuern wir durch optische und akustische Aktionen ja auch genau diesen Ofen. Ohne organisierte Strukturen innerhalb der Kurve wäre die Marke Fußball wohl nur einen Bruchteil dessen wert, für was sie sich heute vermarkten lässt. Dieser Diskrepanz müssen wir uns bewusst sein und für uns ein entsprechendes Gleichgewicht schaffen. Es ist sicher so, dass dieses Gleichgewicht immer weiter zu unseren Ungunsten abrutscht, aber teilweise liefern wir der Gegenseite ja auch gewichtige Argumente frei Haus. Eure Frage können wir abschließend für uns – zum Glück – noch nicht beantworten. Wir sind sehr wohl noch bereit, für unsere Freiräume und unsere Ideale zu kämpfen und unseren Feinden die Stirn zu bieten.

**TU:** Es ist Karneval und für uns Nicht-Jecken ist Karneval eine sehr komische Veranstaltung, bei der man auf Knopfdruck fröhlich ist, sich volllaufen lässt

und sich sehr albern und unnatürlich verhält. Wie steht Ihr als kölsche Ultras zum Karneval und wie vereinbart Ihr dieses sehr kommerziell ausgelegte Event mit Euren Vorstellungen von Ultras? Gibt es so etwas wie alternativen Karneval, den man außerhalb Kölns nicht mitbekommt, aber den man mit seinem Selbstverständnis als Ultra durchaus vereinbaren kann?

**CNS:** Schon an der Formulierung der Frage ist Eure Abneigung gegenüber unserem Brauchtum nicht zu überlesen, aber für uns ist diese Tradition vollkommen normal und jede Kölsche ist entsprechend sozialisiert worden. Daher können wir den Karneval absolut mit unserem Selbstverständnis als Ultras in Einklang bringen. Er gehört zu uns und unserer Art zu leben, wie die Luft zum Atmen. Dementsprechend ist es auch nicht unnatürlich, wie Ihr es vielleicht empfinden mögt. Die Kölschen sind von Natur aus Frohnaturen und benötigen keinen Knopf, den sie drücken müssen. Die Karnevalssession zieht sich von ihrem Startschuss am 11.11. bis zum Aschermittwoch ja auch über einen langen Zeitraum hinweg. Sie hat ihren Höhepunkt dann im Straßenkarneval, den Ihr wahrscheinlich lediglich mit unserem "Fastelovend" assoziiert. Der Karneval ansich ist eine hochpolitische Angelegenheit mit einer Tradition, die bis auf die Gründung unserer Stadt zurückzuführen ist. Sowohl in den Büttenreden als auch im Straßenkarneval werden stets politische Themen angesprochen, Missstände angeprangert und Veränderungen gefordert. Wir geben jedoch zu, dass sich gerade der Straßenkarneval in den vergangenen Jahren doch sehr gewandelt hat und immer abstoßender wird.

Es scheint, wie auch in anderen Ebenen unserer Gesellschaft üblich, nur noch um Suff, Sex und Gewalt zu gehen. Der eigentliche Kontext wird vollkommen ausgeblendet und bis zur Besinnungslosigkeit im Alkohol ertränkt. Das ist jedoch nicht der Karneval, wie ihr ihn lieben und zelebrieren. Es gibt auch sehr wohl alternativen Karneval. Die Stunksitzung dürfte auch über die Grenzen Kölns hinaus bekannt sein. Sie ist eine politische Veranstaltung, die sich klar von der Prunksitzung (dem organisierten Karneval) abgrenzt. Außerdem gibt es neben den traditionellen Karnevalsumzügen auch jedes Jahr den alternativen Geisterzug, der neben karnevalesken Elementen eben auch als Demonstration zu verstehen ist. Natürlich gibt es auch in den verschiedenen

Lokalitäten unserer Stadt unterschiedliche Karnevalsveranstaltungen. Von der plumpen Ballermannkopie bis hin zu alternativen Angeboten und ganz traditionell kölschen Feiern. Auch in Köln findet momentan jedoch eine Diskussion über die Kommerzialisierung und Eventisierung des Karnevals statt. Wir sehen ihn als ein elementares Kulturgut unserer Stadt, welches es zu schützen und zu bewahren gilt. Auch hier sagen wir dem Stumpfsinn dem Kampf an! Darauf zum Abschluss ein dreifaches "Kölle alaaf"!

## Aachen

Aachen: Vor zwei Wochen hatten die Fans von Alemania Aachen erhebliche Probleme mit der Polizei. Grund hierfür waren zwei Fahnen welche an einem Wellenbrecher befestigt waren. In der 35 Spielminute stürmten die Polizisten den Gästeblock und suchten den direkten Weg zu den Fahnen. Leute die im Weg standen bekamen die volle Gewalt der Polizisten zu spüren. Fans, welche die Materialien in Sicherheit bringen wollten, wurden mit Pfefferspray besprüht. Nach dieser Attacke der Beamten stellte sich sogar der Verein hinter seine Fans, da diese Maßnahme total ungerechtfertigt war. Bleibt zu hoffen, dass solche Polizeiaktionen weiter kritisch beäugt werden und nicht in Vergessenheit geraten. Wer mehr zu dem Vorfall wissen will, sollte die Stellungnahme der Aachen Ultras sowie die offizielle Stellungnahme des Vereins lesen: <http://aachen-ultras.de/> und <http://www.alemannia-aachen.de>

## Hamburg

Nach der Niederlage im Stadtduell gegen den FC Sankt Pauli ließ die Chosen Few Hamburg verlauten, die Unterstützung der Mannschaft bis auf weiteres einzustellen. So gab es keine organisierte Unterstützung seitens der CFHH beim Spiel gegen Werder Bremen und auch ein kleiner Teil des Blocks 22C blieb über die Neunzig Minuten leer. Kurz vor dem Duell gegen die Pfälzer eine Woche später wurde der Boykott aufgehoben, da es eine Aussprache zwischen Mannschaft und Fans gab. Die Initiative ging hierbei von der Mannschaft aus und der Ausgang wird von Seiten der Fans als durchaus positiv gewertet. Dies war der Hauptgrund weshalb man den organisierten Support wieder aufnahm. Die Stellungnahme lässt sich auf der Homepage der Chosen Few finden: <http://cfhh.net>

Es ist mal wieder soweit. Nach einigen Jahren, in denen alles war wie es ist, werden wir zum Heimspiel gegen den 1. FC Köln eine Änderung in Sachen Lautsprecher vornehmen. Bisher haben wir einen Lautsprechermast kurz über dem Vorsängerpodest am Zaun zwischen den Blöcken 12 und 13 montiert. Dieser wird nun entfernt werden und durch je einen Mast mit zwei Lautsprecherhörnern an den unteren Mundlöchern der beiden Blöcken ersetzt.

Wir erhoffen uns durch den Umbau, dass wir einen größeren Personenkreis erreichen, um die Lieder weiter zu streuen. Darüber hinaus wollen wir erreichen, dass die Stimme der Süd noch kraftvoller wird als sie es derzeit schon ist. Wenn gleichzeitig mehr Menschen in die Gesänge einsteigen, können wir gleichzeitig zusammen mehr erreichen. Sowie so gehen wir davon aus, dass alle Menschen im Block Dröfl gewillt sind, unseren Verein 90 Minuten zu unterstützen.

Den vorgenommenen Umbau werden wir bis zur Sommerpause auf jeden Fall im Einsatz haben, um dann reflektieren zu können. Haben sich die Änderungen bewährt, sind die erhofften Verbesserungen eingetreten, wollen wir die Installation so beibehalten oder bauen wir wieder zurück oder um? Nach der Beantwortung dieser Fragen werden wir uns im Sommer dann entscheiden, wie wir in die kommende Saison starten.

Wer mit uns über diese Änderung diskutieren möchte oder andere Vorschläge zur Installation der Lautsprecher hat, ist jeweils mittwochs nach den nächsten drei Heimspielen in die Stube eingeladen (ab 19:00 Uhr). Konstruktiven Gesprächen stehen wir jederzeit offen gegenüber. Wer es also an einem Mittwoch nicht schaffen sollte, kann uns auch gerne im Stadion im Bereich des Podestes oder auswärts rund um die Vorsänger ansprechen.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen und eine noch lautere Südtribüne!

Im Anschluss an die grauenvollen Vorfälle in Sevilla, wo unsere Freunde von der Polizei verprügelt und anschließend zu falschen Geständnissen gezwungen wurden, haben wir gemeinsam mit der Fanbetreuung um Spenden für die Opfer gebeten. Der aktuelle Spendenstand kann derweil immer auf unserer Homepage eingesehen werden, insgesamt sind mittlerweile 5625,95 Euro eingegangen. Wir möchten Euch an dieser Stelle ganz herzlich für Eure großzügige Spendenbereitschaft danken und Euch genau darüber informieren, wie das Geld bisher verwendet wurde:

Bisher haben wir bereits 2641,26 Euro ausgezahlt, um die Kosten für alternative Rückflüge und zusätzliche Übernachtungen zu decken. In einem Fall haben wir außerdem auch einer Helferin die entstandenen Telefonkosten erstattet.

Damit bleiben also 2.984 Euro übrig. Allerdings wurden bisher die Geldstrafen von den spanischen Behörden noch nicht vollstreckt. Zur Erinnerung - die inhaftierten Fans wurden gegen Zahlung einer Geldstrafe auf Bewährung entlassen. Die Strafen summieren sich insgesamt auf 3.120,00 Euro (1x 1.200, 1x 240 und 14x 120 Euro), die wir natürlich auch soweit wie möglich übernehmen wollen. Die Beträge drücken übrigens ganz offensichtlich die Willkür der spanischen Behörden aus, wurde doch schließlich allen Fans das gleiche vorgeworfen.

Insgesamt fehlen also nur noch 135,31 Euro, um alle zusätzlich entstandenen Kosten zu decken. An dieser Stelle haben die Fans von Borussia Dortmund einmal mehr gezeigt, dass wir auch im wahren Leben "fest und treu zusammenhalten" und unser Vereinslied viel mehr als nur eine Floskel ist.

Vielen Dank für Eure Solidarität!

# **DINGE, DIE NERVEN!**

Es gibt Dinge, die uns wirklich nerven. Aber auch wenn oder gerade weil sie uns nerven, müssen wir sie wiederholt ansprechen – auch auf die Gefahr hin, Euch damit zu nerven.

Jeder hat eins, jeder nutzt es, aber jeder nutzt es anders. Die Rede ist von Handys oder wie sie neuerdings heißen Smartphones. Diese kleinen Biester können einfach alles, leider auch fotografieren und ruckelige Videos aufnehmen. Auf der einen Seite kann diese Funktion sicherlich ganz hilfreich und bestimmt auch witzig sein. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Situationen, die uns am Verstand des Menschen zweifeln lassen. Und diese Momente überwiegen unserer Meinung nach.

Passiert irgendwo ein Unfall, kann man seine Uhr danach stellen, dass irgendwo in der Nähe jemand sein Handy drauf hält. Wird ein Mensch auf einer Bahre zum Krankenwagen getragen, wird es irgendwer bildlich festhalten. Hängt irgendwo ein Jugendlicher aufgrund überhöhten Alkoholkonsums kotzend über der Kloschüssel, steht garantiert ein „guter“ Freund daneben und filmt. Sieht man irgendwo einen vermeintlich prominenten Menschen, zack, Handy draufhalten.

Steht man im Stadion im oder beim Pulk der Ultras, klick, und schon wird die Handycamera benutzt. Kai und Daniel fordern die Süd dazu auf, die Hände zu heben? Schwuppdwupp gehen gleichzeitig unzählige Kameras mit in die Höhe, um den Schlachtruf oder den Gesang aufzunehmen. Gehen im Block Menschen total aus sich heraus, weil sie in diesem Moment nur für das Spiel und die Kurve leben, steht unter Garantie irgendwo in der Nähe irgendein Trottel, der seine Kamera draufhält und den Abzug drückt.

Jetzt mal ernsthaft: Es nervt! Es reicht!

Deshalb an dieser Stelle noch einmal in aller Deutlichkeit:

Wer im Block steht und nur mit seinem Handy beschäftigt ist, kann uns gestohlen bleiben. Verschwindet Ihr habt im Herz der Kurve nichts verloren. Ihr hindert Menschen, die sich werktags diebisch darauf freuen, am Spieltag komplett aus sich herauszugehen, den Stress der Woche

abzuschütteln und einfach 90 Minuten nur für den Verein und die Kurve zu leben, genau an diesem Vorhaben. Denn wer kann schon frei und unbeschwert abgehen, wenn irgendwelche Heiopeis ständig die Kameras auf einen halten? Richtig, jeder würde sich eingeschränkt und beobachtet fühlen.

Viele Leute aus dem Herzen der Kurve legen keinen gesteigerten Wert darauf, in privaten Fotoarchiven zu schlummern oder fett in den bekannten Videoportalen im Internet aufzutauchen. Den Filmern geht das bestimmt nicht anders, aber was soll schon passieren, wenn man hinter der Kamera steht...

Wir werden auch weiterhin jeden „Starfotografen“ bitten, das Filmen genau vor unserer Nase einzustellen. Zuerst freundlich, bei ignoranter Art aber auch harscher. Außerdem werden wir regelmäßig Videos unserer Auswärtsauftritte online stellen, die aufgrund ihrer guten Qualität hoffentlich alle davon abhalten werden, selbst zu filmen. Denn uns macht es auch keinen Spaß, uns mit solch lästigen Dingen rumzuzergern und mal eben 542 Wörter zu Papier zu bringen.

Achja, an alle Handyfotografen und -filmer: Eure Aufnahmen sind scheiße! Uns kann niemand erzählen, dass die Qualität der Filme und Fotos gut und brauchbar ist. Der Großteil wird Tags drauf wahrscheinlich eh gelöscht. Also lasst es doch von vornherein bleiben.

Abschließend bleibt zu sagen, dass jeder Handyfilmer und -fotograf stört und aufgrund der eigenen Inaktivität während des Hantierens der Kurve und somit dem Verein schadet.

Nutzt Eure Energien sinnvoll und gebt Gas - für Borussia, für Dortmund, für die Kurve!

# THEMA PYROTECHNIK

Wie die meisten von euch vermutlich wissen, engagieren wir uns neben den Jubos und den Desperados ebenfalls für die bundesweite Fankampagne "Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren" (<http://www.pyrotechnik-legalisieren.de>). Im Zuge dieser Kampagne haben sich die einzelnen Fangruppen auf Kompromisse geeinigt. Einer davon ist der Verzicht auf Böller und Kanonenschläge.

Wir nehmen hiermit das häufige Auftreten von Böllerswürfen im Rahmen von BVB-Spielen in den letzten Wochen als Anlass uns als Gruppe noch einmal klar gegen den Gebrauch von Knallkörpern jeglicher Art auszusprechen.

Dafür gibt es in erster Linie zwei Gründe. Zum einen gehen, wie vermehrt Beispiele aus der Vergangenheit gezeigt haben, von Knallkörpern eine nicht zu unterschätzende Gefahr aus, wenn sie innerhalb einer großen Menschenmasse gezündet werden. Der Gebrauch von Pyroartikeln in Fankurven erfordert ein gewisses Maß an Verantwortung und gesundem Menschenverstand, was bei dem Zünden von Böllern nicht gegeben sein kann.

Im Gegensatz zu Seenotfackeln und anderen Pyroartikeln explodieren Böller nahezu aus dem Nichts, andere Fans können nicht darauf vorbereitet werden und werden davon überrascht. Die Gefahr, die von Knallkörpern ausgeht ist dementsprechend ungleich höher, als beispielsweise bei bengalischen Fackeln, die auch aus weiter Entfernung gesehen werden können und weitestgehend kontrollierbar sind. Der Effekt wird noch verstärkt wenn dabei nicht die üblichen Böller gezündet werden, die man kurz vor Silvester in Supermärkten kaufen kann, sondern sie aus dem Ausland importiert. Die Sprengkraft und Lautstärke ist dann nochmal um einiges höher - die davon ausgehende Gefahr allerdings auch.

Zum anderen kann das Zünden von Böllern nicht nur gesundheitliche Schäden zur Folge haben, sondern es führt auch zu einer weiteren Stigmatisierung von Pyrotechnik in Fankurven als ein Mittel zur Randalen und Gewalt. Wenn wir nicht wollen, dass Journalisten den Gebrauch von Pyro mit Rowdytum

gleichsetzen, müssen wir auch aufhören dieses martialische Bild durch Böller zu verstärken. Bengalische Fackeln, die in einer Fankurve gen Himmel gestreckt werden, können, wie vor einigen Jahren noch üblich, als Stilmittel einer feiernden und weitestgehend friedlichen Masse empfunden werden. Durch sie wird sowohl die Kurve weiter eingeheizt, als auch ein imposantes Tribünenbild abgeben. Böller vernichten dieses Bild. Sie sind weder stimmungsfördernd, noch sind sie in irgendeiner Form schön anzusehen, sondern vermitteln in erster Linie einen martialischen und aggressiven Eindruck, was nicht in unserem Sinne sein kann.

Wir rufen euch also dazu auf Rücksicht auf die Gesundheit eurer Mitmenschen und die Kampagne zur Legalisierung von Pyrotechnik zu nehmen und dementsprechend den Gebrauch von Knallkörpern im Zusammenhang mit Fußballspielen zu unterlassen! Nur so kann die Legalisierung von Pyrotechnik in Zukunft wieder ein realistisches Ziel sein.



# **GEDENKSTÄTTENFAHRT**

“Bleibt kritisch - das ist das wichtigste!”

Dieser Appell eines beeindruckenden Zeitzeugens der NS-Herrschaft beschäftigt mich auch jetzt noch, während ich diese Zeilen tippe. Doch muss ich natürlich von vorne beginnen. Nach dem überragenden Spiel unserer Borussia ging es für etwa 40 Jugendliche, darunter neben mir noch einige Mitglieder von THE UNITY, erstmal in die Münchener Innenstadt, bayrisch essen, bevor man müde, jedoch überaus zufrieden zu Bett ging.

Am nächsten Tag fahren wir dann mit dem Bus, der von der Fanbetreuung und dem Fanprojekt für das Auswärtsspiel in München mit einer Besichtigung der Konzentrationslager Gedenkstätte Dachau am nächsten Tag organisiert wurde, zu eben diesem ehemaligen KZ nach Dachau. Dort haben wir eine Führung von einem Mitglied des Fanclubs „Löwenfans gegen Rechts“ bekommen. Als erstes ging es durch den damals einzigen Ein- und Ausgang, mit der „Arbeit macht frei“-Inscription, die auch in Auschwitz über dem Eingangsbereich prangte, auf den riesigen Appellplatz, auf dem bis zu 40.000 Menschen standen.

Dort wurden uns erst einmal die Fakten zum ehemaligen KZ erzählt. Vom Appellplatz ging es dann in das Museum, was früher als Wirtschaftshaus gedient hatte. Angefangen vom Ankunftsraum ging es über die Duschen zum sogenannten Bunker, der als Gefängnis für die KZ-Insassen diente. Jede Gefängniszelle hatte von außen einen „Klima“-Regulator. Je nach Laune konnten unbarmherzige SS-Männer die Temperatur entweder auf bis zu -10 Grad drehen oder auf bis zu 70 Grad. Häftlinge berichteten von Sauna ähnlichen Zuständen. Der Anblick der ca. 2x2 Meter großen Zellen bedrückte mich sehr. Es schien unmöglich, mehr als 24 Stunden dort drin zu bleiben...

Weiter ging es dann in eine rekonstruierte Baracke, die ursprünglich für 208 Menschen geplant war, zu Kriegsende mussten jedoch 1.600 Menschen in eine Baracke, von denen es im KZ früher 32 gab. Dann folgte für mich persönlich der schlimmste Teil der Führung. Wir kamen zum Krematorium, in dem einst Menschen verbrannt wurden.

Im sogenannten Block X war ebenfalls eine Gaskammer untergebracht, diese wurde jedoch nie benutzt. Jeder von uns ging durch die nie benutzte Gaskammer und an den Brennöfen vorbei. Ein schauriger Anblick!

Wieder am Vorplatz des „Block X“ versammelt ging es nun zum Zeitzeugen-Gespräch mit Ernst Grube. Dieser war Überlebender des Nazi-Regimes und ehemaliger Jugendspieler von 1860. Der Sohn einer jüdischen Mutter und eines deutschen Vaters war 1933 geboren und mit 12 Jahren in das Konzentrationslager Theresienstadt nahe Prag gekommen. Grube wuchs unter anderem in einem jüdischen Kinderheim auf, das er öfters erwähnte. Es war eine prägende Station seines Lebens, an die er sich gerne erinnerte.

Was viele von uns erstaunte, war, dass Ernst Grube sich selbst heute noch gegen Rassismus und Faschismus einsetzt. Er selbst sagte: „Ich bin Kommunist – wie mein Vater.“ Ferner betonte er auch, dass es nicht sein kann, dass heutzutage Gerichte es Neonazis erlauben, durch Städte wie Dortmund oder Dresden marschieren zu dürfen. Da die Zeit leider drängte, mussten wir das Zeitzeugen-Gespräch mit Ernst Grube leider beenden. Es ging wieder an die frische Luft und nach einem letzten Gruppenfoto ging es dann in den Bus auf die lange Heimfahrt nach Dortmund.

Gegen 22.30 Uhr war man dann wieder am geliebten WESTFALENSTADION und so ging die Gedenkstätten-Fahrt nach einem erfolgreichen und interessanten Wochenende zu Ende. Ich kann es jedem nur empfehlen, mindestens einmal in seinem Leben eine KZ-Gedenkstätte besucht zu haben. Jeder sollte sich vor Augen führen, wie sehr Menschen unter dem Nationalsozialismus gelitten haben. Des Weiteren sollte sich jeder Mensch hinterfragen, der „Jude“ als Diffamierung nutzt. Geht nämlich gar nicht!

Dass die Polizei im Süden unseres Landes nicht unbedingt zur zurückhaltendsten ihrer Zunft gehört, dürfte den meisten Stadionbesuchern mittlerweile wohl geläufig sein. So kam dann auch der Schreiber dieser Zeilen am vergangenen Samstag in den Genuss einer Auseinandersetzung mit der bayerischen Staatsmacht, die die Freude über den herausragenden Sieg unserer Mannschaft ordentlich getrübt hat.

Keine zwei Minuten alt war mein Besuch der Münchner Arena, als ich auf dem Weg zur Haupttribüne von vier Beamten angesprochen wurde. Ich sollte ihnen doch bitte zum Zaun direkt neben den Eingängen folgen. Noch während ich einem von ihnen meinen Ausweis in die Hand drückte, bekam ich folgende Ansage vom Chef der kleinen Abordnung: "Wir werden dich jetzt durchsuchen. Solltest du in irgendeiner Form Widerstand leisten, werden wir dich sofort festnehmen. Das Spiel kannst du dann vergessen!" Tja, warum freundlich wenns auch anders geht.

Überrascht von der Situation begriff ich erst einige Sekunden später, was denn hier gerade passierte. Zwei von ihnen begannen mir die Jacke und den Pulli auszuziehen und diese Sachen zu durchwühlen. Während sich die anderen beiden über meinen Nachnamen lustig machten, reichte es den Durchsuchern wohl noch nicht und so wurde mir kurzerhand die Hose heruntergezogen und gründlich ertastet, wie es denn um meine Manneskraft steht - wohl gemerkt direkt vor dem Stadion, ohne Not und Nachfrage.

Der frische Münchner Abendwind zauberte mir eine nette Gänsehaut auf den ganzen Körper, was die Truppe noch mehr zum lachen brachte. Ich glaube ich muss an dieser Stelle nicht erwähnen, wie erniedrigend das zu diesem Zeitpunkt gewesen ist. Es muss schon ein besonders erhebendes Gefühl sein, Menschen ohne jeglichen Grund oder Verdacht derart zu drangsaliieren. Anders kann ich mir das nicht erklären.

Um mich nicht provozieren zu lassen, ertrug ich - sehr zum Missfallen der Beamten - die Prozedur. Ergebnis der Untersuchung waren zwei Aufkleber mit dem schönsten Motiv der Welt, die sich einer

von ihnen (O-Ton: "für die Sammlung") einstecken wollte. Als ich das verneinte, drohte man mir für jeden Sticker dieses Motives, sofern man ihn denn im Stadion finden sollte, mit einer Anzeige. Kurz danach ließ man dann auch von mir ab. Scheinbar haben sie sich insgeheim von jemandem in Jogginghose mehr erhofft. Schade Jungs, beim nächsten mal vielleicht.

## AMATEURE

SC Verl - BORUSSIA DORTMUND II

Zu ungewöhnlicher Uhrzeit mussten Akteure und Anhänger des BVB II an diesem Dienstag das Nachholspiel beim SC Verl absolvieren. Um 16.00 nachmittags schon, sollte hier der Ball rollen. Grund für diese, gelinde gesagt, ungewöhnliche Anstoßzeit, ist die fehlende Flutlichtanlage im Stadion an der Poststraße.

Dem Aufruf auf unserer Homepage mit dem PKW nach Ostwestfalen zu fahren, folgte eine überschaubare Menge und so waren es am Ende etwa zehn Karossen die den Weg vom Westfalenstadion zum Stadion an der Poststraße auf sich nahmen. Aber gut, war bei der Tageszeit auch nicht wirklich anders zu erwarten.

Mit klemmender Hupe absolvierte man die letzten drei km durch die Verler Kleinstadtidylle und ließ den einen oder anderen Ostwestfalen mit einem energischen Kopfschütteln zurück.

Im Stadion waren es dann insgesamt ungefähr 150 Dortmunder die der Anstoßzeit trotzten. Etwa die Hälfte davon richtete sich, wie schon beim letzten Besuch der Poststraße, auf der Gegengerade ein und schickte von dort aus seine Lieder gen Rasen. Optisch fanden bis auf die übliche Beflaggung und eine handvoll kleiner Schwenker heute mal wieder ein wenig mehr Fahnen den Weg an den Zaun.

Mit einem kleinen Spruchband bedankte man sich bei Theo Schneider für sein siebenjähriges Engagement als Trainer unserer Zweiten. Ihn zog es Mitte letzter Woche zum Zweitligisten RW Oberhausen, wo kurzfristig ein Posten frei wurde. Auf dem Trainerstuhl vom BVB II sitzt ab sofort Hannes Wolf, welcher bis dato noch die A-Jugend trainierte, in der Drittliga-Saison allerdings schon an der Seite von Theo Schneider wirkte.

Während man im Gästeblock das Beste aus den widrigen Umständen rauszuholen versuchte, tat sich unsere Elf auf dem Rasen deutlich schwerer und kam in Halbzeit Eins kaum aus der eigenen Hälfte raus. Großen Anteil daran hatte Verls Nummer 14, welcher, wenn in unserer Nähe, mit herzhaften Pöbelattacken bedacht wurde. Zur Halbzeit ging es eben durch Verls Nummer 14 mit einem 1-0-Rückstand in die Kabine. Daran konnte auch Profi-Leihgabe Owomoyela nichts ändern, der insgesamt eine durchwachsene Vorstellung bot.

In Halbzeit zwei bestimmte Schwarzgelb zwar das Spiel, gelang aber kaum in den gegnerischen Strafraum, die Schwarzweißen aus Verl hingegen trafen dann etwa zehn Minuten vor Schluss zum 2-0-Endstand.

Stimmungsmäßig riss man gewiss keine Bäume aus, doch der ein oder andere momentane Dauerbrenner machte Laune und trug zu einer lockeren Dienstagnachmittagsgestaltung bei.

Zur neuen Saison wird übrigens ein neues Gesicht auf der Trainerbank platznehmen wie aus der Presse zu entnehmen war: David Wagner. Seineszeichens mit einem Lebenslauf gesegnet der u.a. 29 Bundesligaspielen für die Blauen und aktuell den Trainerposten der U19 in Hoffenheim aufweist aber ebenso ein enger Freund der Familie Klopp ist. Wir werden gespannt sein!

Schon morgen bietet sich die Möglichkeit erneut den BVB II zu unterstützen. Die Zweite gastiert bei Eintracht Trier, im Moselstadion.



# Mit dem WET nach Trier!

Sa, 05.03., 14.00h | SV Eintracht Trier - BVB II | Moselstadion

<b>Hin:</b>	<b>Rück:</b>
Dortmund Hbf ab 07:45h	Trier ab 17:13h
Köln ab 09:21h	(...) Dortmund Hbf an 22:15h
Trier an 12:08h	

HERAUSGEBER: **THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)

AUFLAGE: 1000 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.